

# Hilfe statt Skepsis als Antwort auf Asyl-Fragen

DNP  
25.09.2015

Bevölkerung zeigt großes Interesse an Infoabend – Auf Anhieb über 30 Freiwillige für Helferkreis



In dieses Gebäude an der Dreiburgenstraße in Tittling, ursprünglich als Lebensmittelmarkt genutzt, sollen im Zeitraum Februar/März kommenden Jahres 112 Asylsuchende einziehen.

Von Bernhard Brunner

**Tittling.** Unbehagen und Ängste auf der einen Seite, Offenheit und Toleranz auf der anderen – so hat sich das Stimmungsbild beim ersten Informationsabend zur Asyl-Problematik im Markt Tittling dargestellt. Rund 100 Bürger lauschten aufmerksam den Aussagen der Referenten. Einige Zuhörer – in erster Linie Anwohner der künftigen Gemeinschaftsunterkunft an der Dreiburgenstraße – bekundeten ihren Unmut, andere riefen zur aktiven Hilfe auf. Und über 30 Personen erklärten sich spontan zum Mitmachen in einem Helferkreis für Flüchtlinge bereit.

Knapp eine Stunde lang warben Tittlings Bürgermeister Helmut Willmerdinger, Vize-Landrat Klaus Jeggle und Christian Sondershaus von der Regierung von Niederbayern in der Aula der Grund- und Mittelschule angesichts der sich immer mehr zuspitzenden Flüchtlingsdramatik um

Verständnis dafür, dass auch die Marktgemeinde ihren Beitrag leisten muss. Feststeht, dass es voraussichtlich ab Februar/März 2016 für die Unterbringung Betroffener 112 Plätze geben wird. Ansonsten überwiegen die Fragezeichen, denn die Situation ändert sich täglich oder gar stündlich, wie der Regierungsvertreter sagte.

„Wir haben uns die Sache nicht einfach gemacht“, erklärte Sondershaus zur Wahl des ehemaligen Minimal-Marktes als Gemeinschaftsunterkunft. Die Lage dieses Objektes sei „am sozialverträglichsten“, fügte er hinzu, ehe der Investor, Markus Messerer von der MBV Immobilien GmbH in Windorf, die Details der Planung mit Einzäunung des Areals und Schaffung großzügiger Freiflächen zur Straße hin vorstellte.

Prompt warf ein Nachbar des künftigen Flüchtlingsheims zu Beginn der Diskussion die Frage nach der Haftung bei Beschädigungen am Haus auf und erkundigte sich



Rede und Antwort stehen stellvertretender Landrat Klaus Jeggle (v.l.), Bürgermeister Helmut Willmerdinger, Christian Sondershaus von der Regierung von Niederbayern, Helferkreis-Koordinator Rainer Gaßler und Polizeirat Stefan Steinleitner den Bürgern beim ersten Asyl-Infoabend in Tittling. – Fotos: Brunner

später auch nach dem Ausgleich für die befürchtete Wertminderung seines Anwesens. Christian Sondershaus verwies auf einen abschlägigen Gerichtsentscheid des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes, zumal es sich bei einer Asylbewerber-Unterkunft um eine zeitlich begrenzte Nutzung auf Basis eines Mietvertrags handle.

Bedenken wegen Lärmbelästigungen trat Polizeirat Stefan Steinleitner entgegen. „Wir haben mit Gemeinschaftsunterkünften und dezentralen Unterkünften äußerst wenig Probleme“, unterstrich er und ließ Zahlen sprechen. Bei täglich rund 50 Einsätzen im Landkreis Passau sei die Zahl von 31 Einsätzen seit Jahresbeginn im Zusammenhang mit den elf Asyl-Einrichtungen sehr gering. Steinleitner fügte hinzu, dass mit Ausnahme einer einzigen Nachbarschaftsbeschwerde alle Fälle „ohne jegliche Außenwirkung“ gewesen seien.

Ähnlich äußerte sich eine Frau

aus dem Publikum, die nach eigenen Angaben in einer Gemeinschaftsunterkunft in Vilshofen arbeitet. Ängste vor Asylbewerbern seien absolut unbegründet, betonte die Neukirchnerin. „Ich fürchte mich eher vor Einwirkungen von draußen“, ergänzte sie.

Beruhigende Worte fand auch der evangelische Pfarrer Thomas Plesch, der durchaus Verständnis für die Bedenken zeigte und sich umso mehr für eine Kultur des Dialogs stark machte. Sein mit Beifall quittierter Wunsch an alle: die Aufgabe gemeinsam annehmen. Eine Zuhörerin bekundete ihre eigene Skepsis gegenüber dem, „was auf uns zukommt“, hatte aber auch gleich einen ebenfalls mit Beifall aufgenommen Lösungsvorschlag parat: „Der einfachste Weg, um Ängste abzubauen, ist es doch, beim Helferkreis mitzumachen.“

Wie die ehrenamtlichen Aktivitäten in einer solchen Gemeinschaft aussehen können, legte Rainer Gaßler dar. Der Zollbeamte,

der mit seiner Familie in Tittling lebt und sich sowohl im Pfarrgemeinderat als auch bei der Caritas engagiert, hat nicht zuletzt unter dem Eindruck der Geschehnisse an den früheren Grenzübergängen zu Österreich sofort Ja gesagt, als ihn Bürgermeister Willmerdinger um die Gründung und Koordination eines Asyl-Helferkreises bat. Gerade besucht Gaßler einen Kurs in Freyung, um sich auf dieses Ehrenamt vorzubereiten.

„Dass in Tittling Friede ist“ – so formulierte Gaßler den Hauptgrund für sein Engagement zusammen mit Freiwilligen in verschiedenen Arbeitskreisen. Sein Appell, ihn tatkräftig zu unterstützen, fand Gehör. Rund 30 Interessierte hinterließen am Ende des Infoabends ihre Kontaktdaten. Zwei weitere meldeten sich am gestrigen Vormittag bei Kerstin Blöchl im Einwohnermelde- und Sozialamt der Marktgemeinde. Umso zuversichtlicher ist Bürgermeister Willmerdinger: „Gemeinsam packen wir auch diese Herausforderung.“

ProVol!